

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 3 (1900)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate 2.50 Franken. 12 " 4.50 Franken. Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: 25 Cts. Einspaltige Petitzeile oder deren Raum. Mehrspaltige nach Vereinbarung. Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



Velo-Club St. Gallen.

Kommission für 1900.

- Pr.: Wäber F. (alt)
- Vr.: Vogel Th. (alt)
- U.: Egg M. (neu)
- K.: Eimhauser W. (alt)
- M.: Lüthi F. (alt)

Clublokal: Café "Post".

Ein der Preisverteilung für Clubfahrtenbesuch erhielt Wäber den ersten, Nest den zweiten Preis. Für 1900 wird die bisherige Prämierung beibehalten, d. h. es werden nur Clubfahrten prämiert, welche als solche festgelegt und mit einer bestimmten Mitgliederzahl ausgeführt werden. Die Touren sind dabei weder von einer vorgeschriebenen Kilometerzahl, noch von einer gewissen Zeitabhaltung abhängig, nur müssen dieselben nach dem jeweiligen Programm zu Ende geführt werden, um gültig zu sein. Die Klassifizierung der Teilnehmer vollständig ist am Ende des Jahres nach der Kilometeranzahl, die sie auf diese Weise hinter sich gebracht haben. Von 16 projektirten Sonntagstouren kamen letztes Jahr deren 10 zur Ausführung, während 6 durch unangünstige Witterung verunmöglicht wurden. Diese 10 Tagesfahrten zählten zusammen 834.4 km, also pro Tour 83.4 km, woraus uns der Vorrang der Kilometerreferenz kaum gemacht werden wird. Nur immer gemüthlich! (Korresp.)

Velo-Club Wängi.

Mit Gegenwärtigen erlauben wir uns mitzutheilen, daß sich der Vorstand für das Vereinsjahr 1900/01 folgendermaßen verändert hat: Präsid. und Fahrwart: Otto Bachmann (alt). Aktuar: Jakob Samper (neu). Kassier: Fridolin Krähmann (neu). 1. Weißiger: Alfred Lang (neu). 2. Weißiger: Albert Samper (neu). Als Rechnungsführer figurieren: Alfred Lang und Fridl. Krähmann. Da die Generalversammlung sehr zahlreich besucht war, wurden wieder einige Stunden den alten Erinnerungen des verflohenen Sommers gewidmet und der in hohen Ehren haltende Wecker in rege Thätigkeit gesetzt. (Wie gewohnt!) Auf dem Heimweg hätte wohl mancher singen können: „O du aber Nebenfall, wie stärkst du meine Glieder, und wo der Dr. ... am tiefsten ist, da legt Du mich darnieder.“

Ein Humor, fehlte es dann wirklich gar nicht. Nachdem der Präsident den Mitgliedern den verbindlichsten Dank ausgesprochen hatte für den geleisteten Gehorsam, Freizug und Ausdauer bei den Fahrübungen, wurde noch allseitig gemünzt, daß der Velo-Club Wängi einen langen und fortschrittlichen Bestand haben möge. Noch zu erwähnen ist, daß Wängi nicht mehr den Titel „Radfahrerclub“ trägt, sondern den schöner tönenden Namen „Velo-Club“ gewählt hat. Was unsere Club-Musik anbelangt, so muß man ihr in jeder Beziehung das vollste Lob erteilen, denn mit Liebe und Ausdauer arbeitet sie diesen Winter hindurch, um im kommenden Sommer den Club wieder zur Geltung zu bringen. Wie leicht ist sie dann am nächsten Wandertag auch eines Tages wert im Sportblatt ... B.

Vereins-Mitteilungen.

Radfahrer-Union Zürich.

Sonntag den 25. Februar nächsten, abends 6 Uhr, wird im Stadthaus, Sibhärzli, unsere Abendunterhaltung stattfinden, wozu wir unsere werten Eltern, Pakt- und Aktivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einladen. Aus untenstehendem Programme erleben Sie, daß wir weder Mühe noch Kosten gescheut haben, um nach Ueberbruch von 2 Jahren, eine Abendunterhaltung zu arrangieren, wie wir sie auch früher zu genießen gewohnt waren. Viele unserer Mitglieder, sowie Freunde unseres Vereins, haben uns ihre gültige Mitwirkung zugesagt, und wir können Ihnen die Zusicherung geben,

daß der Abend nur fröhliche und genussreiche Stunden bringen wird; denn es werden Sänger, Musiker, Deklamatoren, Schauspieler, Kunstfahrer, ja selbst Schupplattler auftreten und uns ihr bestes vorführen. Alles nur Künstler ersten Ranges. Wir erlauben Sie deshalb, durch Ihre Gegenwart, sowie Ihre Familienangehörigen und Freunde unser Jahrestest verschönern zu helfen und entbieten Ihnen unsern kollegialischen Adelsgruß! Der Vorstand.

Breis für die Banquet- und Eintrittskarte Fr. 3.—. Die Kasse wird von halb 6 Uhr an geöffnet sein. Programm:

- Eröffnungsakt: Nützlichschwur, Alm. Fröh.
- W. Babel v. Zürich, Schwanz in einem Aufzug v. H. Jarner. Personen: Witwe Meitthal, Witwe Mählstaub, Bertha, ihre Tochter Schwaag, ihr Sohn. Schi Müller, ein Student, De Herr Kantonrat.
- Banquet, Beginn punkt 7/8 Uhr.
4. s. Breneli abem Guggisberg, Muzingier.
- Produktionen der beiden Kunstfahrer: H. Alder u. Primbs.
- Der Student und die beiden Bauern, kom. Terzett.
- Clown Jimbo und sein dreifacher Gel. Muzi.
- Humoristischer Vortrag.
- Die kurierten Freier, komisches Terzett.
10. O Frühlingluft, o Waldesgrün, Gefangenschaft. Hüfnermann.
- Schupplattians, ausgeführt v. H. Eustach, Gerbl, früher Mitgl. d. Schliersee Bauerntheaters.
- Knolle, Rolle, Stolle, kom. Terzett.
- Die Wüste, melodramatisches geographisches Idyll.
- Humoristischer Vortrag.
5. Schifferlied, Gefangenschaft J. Heim.
16. Ein Genie oder Dientmann Knolle.

Änderungen in der Reihenfolge der Programmnummern vorbehalten. Die Zwischenpausen werden durch Tanz, Deklamationen u. ausgefüllt.

Mittwoch den 26. Februar Katerbummel nach Herrliberg.

Bei schönem Wetter: Zusammenkunft (mit Schiff oder Bahn) nachmittags 3 Uhr bei unserm Mitglied, Ed. Frey z. „Central“ in Rüschbach, von da Spaziergang nach dem Pfingstturm (erastischer Bloch aus der Eiszeit, über 100,000 Zentner schwer) und Herrliberg (Hotel „Maben“).

Bei unangünstiger Witterung: Mit Zug 2.20 Abfahrt nach Herrliberg (Hotel „Maben“).

F. C. Zürich.

Der F. C. Zürich teilt hiemit allen Belannten und namentlich Sportsfreunden von auswärts mit, daß er sein Clublokal nunmehr ins Hotel Centralpost, Kappelerstraße, nächst dem Paradeplatz und der neuen Post verlegt und daselbst im 1. Stock ein eigenes Clubzimmer eingerichtet hat, wo alle größeren Sportsblätter der Schweiz zur freien Benutzung aufliegen (Schweizer Sportblatt, La Suisse sportive, Veloport etc.) Telefon Nr. 1577.

Delosport.

Kantonale genossenschaftliche Fahrrad- und Automobil-Verordnung. Der Staatsrat des Kantons Gené hat eine fantastische Verordnung über den Verkehr mit Fahrrädern und Automobilen erlassen. Sie verbietet alle Wettrennen auf öffentlichen Straßen, ausgenommen die Fälle, in denen eine besondere Genehmigung durch das Justiz- und Polizeidepartement vorliegt. Sie wird nur an Vereine unter Vorbehalt aller Vorkehrungsmaßregeln erteilt. Alle Kraft- und Kunstübungen auf öffentlichen Straßen sind verboten, ebenso das übermäßig schnelle Fahren. Lenkstäbe und Pedale dürfen innerhalb der Städte und Dörfer nicht losgelassen werden. „Rechts ausweichen“ und „Links vorfahren“ ist vorgeschrieben, desgleichen die Anbringung einer Scheibe, bei Nacht außerdem eine leuchtende Laterne. Zur Führung von Automobilen werden nur Leute zugelassen, die nach Ablegung eines Examen über ihre Befähigung die Ermächtigung des Polizei-

Departements erhalten haben. Die Geschwindigkeit dieser Fußwägen darf in den Ortsgassen in keinem Fall acht Kilometer pro Stunde überschreiten, das heißt unter jeder die Schnelligkeit eines trabenden Pferdes. Auf Brücken, Sägeübergängen, in schmalen Straßen, sowie um Gassen herum ist die Geschwindigkeit auf die des gewöhnlichen Fußgängers herabzusetzen. Auch auf offener Landstraße darf die dreifache Kilometer nicht überschreiten. Diese Höchstgeschwindigkeiten erinnern uns an die Vorkehrungen, die wohlweislich hohe Dörferleiter bei Einführung der Eisenbahnen „gnädig“ erlassen haben. In Kurzem wird man über die Engbergigkeiten der Genéer Regierung lachen.

Karl Käfer auf Reiten. Unser Landsmann Karl Käfer und der ehemalige Amateur-Rennfahrer Werner Kriger (Lübeck) haben am letzten Freitag Barmbr verfallen, um per Landweg nach Nizza zu fahren. Der Schwanz und die schönsten Straßen veranlassen sie jedoch, schon nach einigen Kilometern die Reite per Bahn fortzuführen. Von Frankfurt a. Main wurde infolge am Sonntag Mittag doch wieder das Landem beizugehen und bei guter Witterung über Mainz Abends 6 Uhr Lubwigshafen erreicht, wo die mutigen Fahrer von Breiting, Veder und Meyer in Empfang genommen wurden. Am Sonntag sollte die Tour über Speyer, Straßburg und Kolmar fortgesetzt werden. In Nizza beabsichtigten Käfer und Kriger an den bevorstehenden Rennen teilzunehmen und dann auch Mailand und Rom zu dem gleichen Zweck einen Besuch abzustatten. All Heil!

Mahdiher-Verbot in Transvaal. Die Transvaal-Regierung hat folgende Verordnung erlassen: „Was auf Weite 1: es jedermann, er sei wer er sei, der nicht eine Spezialerlaubnis vom Bezirks-Landdrost und dem Mineralkommissar der Goldfelder oder dem Friedensrichter und dem Kriegesminister besitzt, auf das strengste unterliegt, außerhalb 5 des Banntreffes der Städte und Dörfer der Republik Mad zu fahren. Alle Personen, die auf dem platten Lande mit Fahrrädern und ohne die vorgeschriebenen Erlaubnisbescheine betreten werden, sind zu verhaften und nach Konstatation der Mahdiher Verbrechen freigegeben abzurufen.“ Die für die Uebertreter dieses Verfaltes festgesetzten Strafen sind unverhältnismäßig hoch bemessen, wie denn die Mahdiher überaus etwas hart erscheint. Erfahrung macht indessen die näheren Umstände, die den Erfolg gesichert haben, so wird man der Boerenregierung für rücksichtsloses Vorgehen nicht verderten können. Verschiedene Male sind nämlich Radfahrer englischer Nationalität von streifenden Boern Patrouillen beobachtet und abgehaft worden, wie sie, mit Dynamitpatronen und Handwertszeug zum Minenlegen wohl ausgerüstet, sich in einjam gelegenen wichtigen Brücken und an Eisenbahnkörpern in verächtlicher Weise herumdrückten. Dieser Eerie von Schladtenbummlern wollen die Boern das Handwerk legen.

Der englische Fahrradhandel erleidet durch den südafrikanischen Krieg einen nicht unbedeutenden Ausfall. Transvaal war nämlich für englische Fabrikanten bisher ein ergiebiges Absatzgebiet.

Wer sich ein billiges Viereck kauft. Das Passieren von Zäunen bei Rennen. Bei der vorjährigen Distanzfahrt Paris-Bordeaux sind die meisten Rennfahrer, trotz Verboies, durch die Städte, die zu passieren waren, förmlich gerast. Heuer wird dies anders sein. Pierre Giffard, der Chefredakteur des „Velo“, welches Blatt das Rennen Paris-Bordeaux bekanntlich arrangiert, hat in die Rennvorschriften einen invidiosen Passus aufgenommen, den wir dem schweizerischen Radfahrer, für den 7. u. 1. d. h. er einmal ein Rennen voran will, zur Beachtung empfehlen. Das ist des Kolombus. Pierre Giffard hat folgende Bemerkungen gemacht: Zweifache Kontrolle, die einm Eintritt in die Stadt, die andere beim Austritt aus derselben. Der Kontrolleur beim Eintritt in die Stadt hat zehn bis zwölf junge Leute um sich, sorgfältig ausgewählt, die instand sind, eine Zeitlang einen tüchtigen Laufschritt einzunehmen. Jeder dieser Käufer erhält als Abzeichen eine weiße Urkunde und eine grüne Fahne. Sowie der erste Konkurrent in den Banntreff der Stadt tritt, platziert sich der mit Nr. 1 gekennzeichnete Käufer vor dem Wagen und schlägt einen reglementsmäßigen Laufschritt ein. Der bis zum Austritt aus der Stadt für alle möglich ist eine Minute später ein. Wieder tritt ein Käufer, jetzt eine weiße Fahne, vor dem Wagen und sorgt dafür, daß der zweite Wagen dem ersten nicht vorfährt. Es wird also die Aufsicht aus der Stadt in der

gleichen Reihenfolge geschehen, wie der Eintritt in dieselbe. Diese Ein-, resp. Austrittsordnung wird strengstens kontrolliert werden, und eine Uebertretung zieht eine unanfechtliche Disqualifikation nach sich. Die Vorschrift bezieht sich natürlich ebenso auf Motorwägen wie auf Motorwagen. Die Gemeinverwaltungen können nunmehr beruhigt sein, es wird kein Automobil mit größerer Geschwindigkeit als der eines Laufschrittempo (das heißt beiläufig 12 Kilometer in der Stunde) durch die Straßen der einzelnen Orte fahren.“ Auch dieser Vorbehalt beweisst uns wieder, daß „alles schon einmal begewesen.“ Im Orient hat jeder reiche Palsha eine Anzahl solcher „Vorläufer“ (arabisch Sais), welche seinem Gefährt voraneilen und der Menge — letzteres wäre beim Rennen Paris-Bordeaux nicht nötig — die Tugenden ihres Herrn und Meisters verkünden.

Das Alcebat-Rennen. welches der Pariser „Matin“ in der kommenden Saison zu veranstalten gedachte, wurde auf Wunsch vieler herortragender Chauffeurs in ein Rennen Paris-Brest und retour umgewandelt. Das Alcebat-Rennen wäre eine fünfjährige Konkurrenz von je 90 Kilometer gewesen, das neue Rennen findet am 5., 6. und 7. Juli statt, und zwar 5. Juli Paris-Brest, 6. Juli Mailand, 7. Juli Brest-Paris. Die Strecke beträgt four und retour 1200 Kilometer.

Schwindelnde Ziffern. Aus New-York wird berichtet: Die Automobil-Industrie breitet sich immer mehr und mehr aus. Die „Englisch-amerikanische Auto-ölsäge H. Hart“ vertritt in sich jedes der größten englischen Automobilfabriken, sowie die amerikanischen Fabriken von Suburban, Miller & Co. Der Gesellschaft gehören mehr als 200 Patente. Im Direktorium befindet sich u. a. Sr. David Salomon, der belandete englische Financier des Automobilismus. Präsident ist Mr. W. W. Gibbs aus Philadelphia und Sekretär der Millionär C. G. Platt. Die Gesellschaft will im laufenden Jahre vierzigtausend Automobiles erzeugen ... Schwindelnde Ziffern oder Schwindelndes?

Automobilismus.

Für die beiden Automobil-Wettfahrten, welche am 2. und 25. Februar in Pau (Südwest-Frankreich) zur Entscheldung kommen, haben in der Motorwagen-Wettbewerb von sieben Konkurrenten u. a. René de Kniff, Gaaron und Girardot gemeldet. Auf Motorocycles werden starken Debonnais, Marcellin, Gault, Rigal, Baras, Osmond und Berlin. In der Tat eine ausserlebens Gesellschaft.

Frankreichs Automobil-Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1897, 1898 und 1899 (helft sich nach Mitteilung der Zollkommission wie folgt):

Automobilwagen:	Einfuhr:	Ausfuhr:
1897	199,850 Fr.	628,690 Fr.
1898	395,070 "	1,749,350 "
1899	458,000 "	4,290,000 "

Motorräder:

Einfuhr:	Ausfuhr:	
1897	8,400,140 Fr.	10,075,980 Fr.
1898	8,925,320 "	10,654,000 "
1899	8,822,000 "	11,280,000 "

Für die große Schie in Nizza ist nunmehr das offizielle Programm veröffentlicht. Aus den Bedingungen über die v richtenden Konturenzen ist folgendes erwähnenswert: Offizielles Wettbewerbe (für Rennwagen). Klasse A: Motorocycles unter 150 kg. Klasse B: Wagen unter 400 kg. Klasse C: Wagen über 400 kg. Fahrstrecke: Brest (26. März) Nizza, Cannes, Frejus, Vdauban, Le Lac de Brignoles, Pontreuet, Trets, Garoanne, St. Antoine (Ziel), dann nach Marseille. Abfahrt 7 Uhr früh von der Englischen Promenade. In Marseille obligatorische Ausstellung. Zweiter Tag (27. März): Marseille, St. Marcel (Ziel), Badugane, Toulon, Hyeres, Capolin, Saint Maxime, Frejus, Cannes, Nizza. (Ziel: die Englische Promenade.) Abfahrt 10 Uhr Vormittags. Wettbewerber für herrschaftliche Wagen

Klasse A: Motorocycles von 250 kg. Klasse B: Wagen unter 400 kg. Klasse C: Wagen von über 400—1000 kg. mit 4 Personen. Klasse D: Wagen über 1000 kg, 6 Personen, oder 4 Personen und ein Gewicht von 140 kg. Klasse A und B muß der Wagenlenker auch selber bedienen und Mitglied eines bekannten Automobil-Clubs sein; in den Klassen C und D genügt es, wenn ein Mitglied eines solchen Clubs sich in dem Wagen befindet, welches die Verantwortung trägt.

Die Route ist folgende:
 erster Tag (26. März): Nizza, Cannes, Frejus, Cannes, Nizza. Abfahrt vormittags 11 1/2 Uhr.
 Zweiter Tag (27. März): Draquinan, Le Mur, Frejus, Cannes, Nizza. Abfahrt 7 Uhr früh.
 — Eine sehr zweckmäßige Einrichtung hat man in englischen Automobilistenkreisen geschaffen. Unter dem Titel „Motor Vehicle user's defence Association“ hat sich in London eine Gesellschaft gebildet, welche den Zweck verfolgt, die gesetzlichen Vertretung der Motorfahrzeugbesitzer zu übernehmen und sie in Angelegenheiten zu verteidigen. Je es Mitalied gibt einen Beitrag von 1 Pfund jährlich für jedes in seinem Besitz befindliche Automobil.
 — Ein Automobilklub hat ein Herr Kelly dem St. Vincent-Hospital zu New York zum Geschenk gemacht. Das Fahrzeug hat elektrischen Antrieb, wiegt etwa 1800 Kilo, hat geräuschlosen Gang und fohrt über 3000 Dollars.

Eisport.

Das Eislaufmeeting zu Davos.
 Bei herrlichen Winterwettern und zahlreicher Beteiligung seitens der Schweizer aller eisporttreibenden Länder und der Davoser Kurgäste fanden am 10. und 11. dies die Weltmeisterkämpfe im Kunstlaufen und im Eilernen Potal von Davos statt, und beide Konturen nahmen einen äußerst interessanten und hochsportlichen Verlauf. Der internationale Schlittschuhschlub „Davos“ hat mit diesem Meeting einen vollen, ganzen Erfolg erzielt und aufs Neue bewiesen, daß er ein so groß angelegtes Sportfest, wie es dieses Meeting war, wie kein zweites Verein zu veranstalten vermag.

Um das Gelingen des Festes haben sich durch wohlwollende unermüdete Tätigkeit die Herren: S. Oberer, G. Müller, F. Gatter, W. Hölzler, C. W. Lehmann, P. Birum, S. Günther und C. Steffens von Davoser Schlittschuhschlub verdient gemacht.
 Ueber den Verlauf der Rennen selbst und in Ergänzung meiner ausführlichen Telegramme trage ich nun den Detailbericht nach.

Zur Weltmeisterkämpfe im Kunstlaufen hatten: E. Hügel, Internationaler Schlittschuhschlub Davos; U. Salchow, Stockholms Alimnna Skridslubb; G. R. Wood, National Skating Association of Great Britain, und H. Klein, Internationaler Schlittschuhschlub Davos, gemeldet, es kamen jedoch nur die beiden Erstgenannten in Betracht, da Wood nach der zweiten Figur den ausfallslosen Kampf aufgab, und Klein überhaupt nicht erschien.

Die erste Pflichtübung, Doppelreiter rechts-rückwärts-auswärts und einwärts, wurde sowohl von Hügel als auch von Salchow mit einem Vorhitztritten begonnen und nicht besonders gut gelaufen. Salchow lief den Doppelreiter rechts-rückwärts-auswärts sogar schlecht in Achse und Dedung.

Die Wende rechts-vorwärts-rückwärts und links-vorwärts-auswärts wurde ebenfalls von beiden mit einem Vorhitztritten begonnen, so daß sich der Schiedsrichter Herr P. Birum, veranlaßt sah, die Konturen auf das Vorhitztritten, die Figuren auf diese Art zu beginnen, aufmerksam zu machen. Schon im Vorhitztritten machte der damalige Schiedsrichter die Konturen Hügel und Salchow auf denselben Fehler aufmerksam, und es ist wohl anzunehmen, daß zwei Läufer von solcher Klasse gerade bei den leichteren Figuren regelmäßig einen so großen Fehler begehen.

Die nun folgenden Gegenwenden wurden von Salchow besser ausgeführt als von Hügel. Salchow lief die Figur groß, in Achse, mit schöner Haltung und guter Dedung, wogegen Hügel einige Gegenwenden unrein ausführte.

Der Achter auf einem Fuß wurde von beiden Läufern gleich gut gelaufen, dagegen machte Hügel die Schlängengogen-Gegenwender, rechts und links, vorwärts-einwärts-auswärts, um vieles besser als Salchow. Hügel lief die Figur sehr groß, in sehr guter Haltung und Dedung. Salchow lief die Figur ziemlich genau zu deden, was ihm auch so ziemlich gut gelang, doch ging es auf Kosten der Haltung.

Auch die folgende Figur: Dreier-Schlängengogen-Dreier wurde von Hügel hübscher ausgeführt als von Salchow, dagegen konnte Letzterer die nächste Figur Schlängling-Schlängengogen-Schlängling besser machen als Hügel, doch haben wir die rechts-rückwärts-auswärts beginnende Figur auch von Salchow schon besser laufen gesehen, und zwar mit besserer Haltung und schöner ausgeführtem Schlängengogen.

Hügel hatte bei der Figur Schlängling-Schlängengogen-Schlängling, links-rückwärts-auswärts, Pech, da er durch die Wende in Achse, was ihm auch so ziemlich gut gelang, doch ging es auf Kosten der Haltung.

Auch die folgende Figur: Dreier-Schlängengogen-Dreier wurde von Hügel hübscher ausgeführt als von Salchow, dagegen konnte Letzterer die nächste Figur Schlängling-Schlängengogen-Schlängling besser machen als Hügel, doch haben wir die rechts-rückwärts-auswärts beginnende Figur auch von Salchow schon besser laufen gesehen, und zwar mit besserer Haltung und schöner ausgeführtem Schlängengogen.

Hügel hatte bei der Figur Schlängling-Schlängengogen-Schlängling, links-rückwärts-auswärts, Pech, da er durch die Wende in Achse, was ihm auch so ziemlich gut gelang, doch ging es auf Kosten der Haltung.

Seuilleiten.

Mut.

Eine Eisfestgeschichte von Franz Kurz-Elsheim.
 Ein wildes Ding war Linchen ganz gewiß, das einige Töchterchen des Advokaten Bartels. Und dieser Wildheit halber, die dem neunzehnjährigen Mädchen gar nicht über stand, sah man ihr manden Streich nach. Andererseits hinderte sie gar nicht, daß man sie auf allen Feiern, auf denen sie erschien, unerschütterte und daß ihr mander Jugend Mann bis über die Ohren in sie verliebte. Ihr gefiel das außerordentlich, lebhaftig hieß deshalb, weil es ihre Freundschaft ärgerte. Diese Freundschaften rächten sich dadurch, daß sie ihr hier und da durch die Welt zu verleben geben, man verkehrte mit ihres Gelbes wegen. Denn Linchen war reich, oder genauer genommen, ihr Vater hatte ein großes Vermögen, was nichts daran änderte, daß sie trotz alledem recht hübsch und niedlich war.
 Ihre Mutter hatte sie früh verloren, sie aber erhielt ihrem Vater den Sonnenstein. Sie selbst war gerade nicht dafür, die Mädchen so eng in die gesellschaftlichen Bestimmungen einzuschließen. „Leben müssen die Kinder haben“, sagte er, „sonst taugen sie später nichts. Und wenn ein Junge auf einem Baum klettern darf und sich die Hosen zerschneidet, weshalb soll dann ein Mädchen neben zusehen und nichts tun?“ Diese Lehre fiel bei seiner Tochter auf nur zu guten Boden. Natürlich, später wurde sie etwas gelehrt. Aber dann war ihre Beschäftigung auf ihren Geist und ihr Verstand übergegangen. Und wer sich einmal in ein Wortgefecht mit ihr einließ, wurde glückselig herausgenommen war, der konnte froh sein.
 Ein Mensch nun ärgerte sie. Das war der Sohn ihres Nachbarn, ein junger Kaufmann. Schon als ganz

aus einem Moment die Ruhe verloren und ließ eine Schlinge sein.
 Auch die nächste Figur, Gegenreiter-Schlängengogen-Gegenreiter, vorwärts-auswärts, wurde von Salchow hübscher ausgeführt, als von Hügel. Salchow konnte wieder seinen Konturen Hügel in den Pflichtübungen schlagen.

Im Rücklaufen bewies Hügel abermals, daß er der Rückläufer par excellence ist.
 Mit einer großen Vints-vorwärts-einwärts-Spirale lief er ein, ging durch eine Gegenwende auf rückwärts-einwärts über, schloß einen selbstkombinierten Vorhitztritten, einen kombinierten Dreier mit Spitzeneinleit, verließene Transfritte an, machte sodann eine hohe einbeinige Pirouette, eine Sprungfigur, den Hügel-Achter und Stern, dann nochmals verließene Transfritte, sodann den Brillenzug, um mit einer schon ausgeführten Haynes-Pirouette in tiefer Anlebeuge zu schließen.

Hügel's Lauf war wirklich sehr hübsch zusammengefaßt und einen ganz besonders günstigen Eindruck machte es dadurch, daß sich eine Figur an die andere mit hübsch gewählten Überlegungen anschließt; in diesem Punkte kann Salchow von Hügel wohl noch vieles lernen.

Salchow begann sein Lauf mit einem großen Bogens rechts-vorwärts-auswärts, ging durch einen schon ausgeführten Sprung auf rechts-rückwärts-auswärts über, schloß den Engelmann-Stern an, machte sodann verließene Transfritte, eine sehr gut ausgeführte einbeinige Spitzeneinleit, einige Nebenkombinationen, um einen Paullensprung daranzuschließen, bei welchem er jedoch zu Fall kam; bei der Wiederholung gelang er ihm sehr gut. Salchow lief sodann eine Spirale und machte einen Doppelreiter mit Spitzeneinleit, den einbeinigen Brillenzug, dann noch drei verließene Walzerstritte, um ebenfalls mit einer Haynes-Pirouette in tiefer Anlebeuge zu schließen.

Die Wertung der einzelnen Konturen durch die Preisrichter ist durch die Wertungstabellen zu sehen:

Preisrichter	Hügel	Salchow
Schiedsrichter	219	236
Berliner Schlittschuhschlub	120	108
E. Hügel	339	344
L. Jänner	232	239
Wiener Eislaufverein	152	95
C. Steffens	225	223
J. E. C., Davos	120	96
Summe	345	319
H. V. Dinn	206	244
H. V. L., London	96	108
Summe	302	352
H. Günther	233	241
J. E. C., Davos	120	108
Summe	353	349
	1691	1699
	338%	339%

Nach dieser Wertung ergab sich folgende Verteilung:

Preisrichter	Hügel	Salchow
Schiedsrichter	2	1
L. Jänner	1	2
C. Steffens	1	2
H. V. Dinn	2	1
H. Günther	1	2
	7	8

So hat Hügel den Weltmeistertitel siegreich verteidigt, trotzdem Salchow um 1/2 Punkte höher gewertet wurde. Hügel erhielt die große goldene Weltmeistermedaille, den silbernen Potal von Davos als Ehrenpreis und die goldene Medaille für die beste Leistung im Rücklaufen, während Salchow eine goldene Medaille für den zweiten Platz und eine silberne für die beste Leistung in den Pflichtübungen erhielt.

Bei dem Schnelllaufen um den silbernen Potal von Davos kamen, nachdem Eilod und Oshy nicht starteten und Wolleweiber und Stoppant aus dem Rennen schieben, nimmehr Deftlund, Grete und Matzen in Betracht.

Ueber Deftlund ging über alle fünf Strecken als heißer Favorit zum Start und er selbst erklärte, vorzüglich in Kondition zu sein und die Weltrekorde über 500 und 1000 M. schlagen zu wollen; daß er aber auch noch über 1500 und 10000 M. neue Rekorde aufstellen würde, das kam ihm, wie er sich äußerte, selbst überaus fern. Es wurde auf doppelter Bahnen zu zweit auf Zeit gelaufen. Der Reigen der Rennen wurde mit dem 1000 M.-Lauf eröffnet und gleich bei diesem Rennen konnte Deftlund, der mit Grete lief, keine

Ueberlegenheit zeigen, indem er Grete um 8 1/2 Sekunden schlagen konnte und einen Weltrekord schuf. Dieser erste Weltrekord wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, und von allen Seiten wurde Deftlund vor jedem Rennen bejubelt, auch die anderen Rekorde zu brechen.

Da die weiteren Schnellläufe durch die Ueberlegenheit Deftlunds wenig, das heißt eigentlich keine spannenden Momente ergaben, so können wir, unter Bezugnahme auf die bereits telegraphisch gemeldeten Resultate, von der Schilderung der einzelnen Läufe absehen. Wir wollen nur noch erwähnen, daß, als Deftlund mit Matzen über 10000 Meter ging, dieser nach der höchsten Runde bereits um eine volle Meile geschlagen war. Deftlund zog aber noch immer mit ungeschwächter Kraft und Ausdauer mit gleichbleibender Schnelligkeit dahin. Der Zuschauer bemächtigte sich eine unbeschreibliche Aufregung, die dann, als Deftlund, Sieger und Bewinger der vielfach als unerschickbar hingestellten Zeit über die längste Strecke das Ziel passierte, in einen nicht endwollenen Jubel ausmündete.

Deftlund hat durch seine Siege über alle fünf Strecken und durch Schaffung vier neuer Weltrekorde nicht weniger als zehn Medaillen, darunter fünf groß goldene, fünf Ehrenpreise und den silbernen Potal von Davos, erhalten.

Nach den Rennen fand abends im Kurhause die Preisverteilung und das Festbankett statt, und den Schluß bildete ein Tanzfrühstück.
 Bei dem Bankett wurden natürlich Toilette ernster und heiterer Natur in Hülle und Fülle aufgeführt, doch den gewaltigen Eindruck rief der des Landammann von Davos Herr L. Jopp, hervor. Herr Jopp, ein einfacher, schlichter Bauer, hatte in wohlgeleiteter Rede die Notwendigkeit des Sports als Erziehungsmittel und zur Schaffung tüchtiger, brauchbarer Menschen darzulegen und erzielte für seine Worte großen Beifall.

Handel und Industrie.

Die Firma Amster & Co. in Feuerthalen verleben an ihre Kunden folgendes Circular:

Feuerthalen, 30. Januar 1900.
 Nr. 23 des „Tageblattes für den Kanton Schaffhausen“ entnehmen wir folgende Mitteilung:
 „Einem Gesuche der Firma Amster & Co. in Feuerthalen entprechend, hat die Oberpostdirektion in Bern angeordnet, daß am 1. Februar an die Poststelle Feuerthalen mit der Bahnpost, die um 8 Uhr 11 Min. abends von Schaffhausen ab Zürich abgeht, in Verbindung gesetzt werden soll.“

Diese Verkehrsbestimmung haben wir hauptsächlich im Interesse unserer werten Kundenschaft angelehrt, und hoffen wir, solche werde dazu beitragen, die in der letzten Saison laut gewordenen Klagen über langsame Lieferung unfererseits zum Verstummen zu bringen.

Unser neuer Katalog per 1900 befindet sich im Druck und wird Ende Februar zum Versand kommen. Die Reichhaltigkeit unseres Kataloges läßt nichts zu wünschen, umfaßt er doch mehr als 1500 verschiedene Fahrradteile und Artikel der Fahrradbranche. Der Katalog ist ausgetzeichneten Verbindungen mit ersten Fabrikanten des Auslandes und einer großen Lagerbeständen sind wir in die Lage versetzt, jeder Konturreizung mit Erfolg die Spitze bieten zu können. Um Interesse eines billigen Einkaufes raten wir allen Wohlwöhlenden der Schweiz, das Erscheinen unseres Kataloges abzuwarten, bevor sie ihre Frühjahrsoordere machen.

Mit Hochachtung!

Amster & Co.

Eine sehr reiche Auswahl an Maschinen finden auch in der diesjährigen Saison die deutschen Triumph-Fahrrad-Werke, A.-G., Nürnberg, auf dem Markt, die teilweise mit vertriebenen Neuerungen versehen sind. Da die Firma mit ihrem anerkannt vorzüglichen Fabrikat auch in den besten Streifen eingeführt ist, davon legt das Verzeichnis des Eingangs der neuen Preisliste aufgeführten Kundenschaft Zeugnis ab. Herzöge, Prinzen, Fürsten, Grafen, hohe Militärs, Professoren, Doktoren bedienen sich der „Triumph“-Räder und zahlreiche Dant- und Anertennungsdiplome sind voll des Lobes der sich selbst unter schwerigen Terrainverhältnissen bewährten Nürnberger Marke. Mein 16 Herren-Maschinen, die mit Ausnahme der Nr. 5, 6, 7 (nur in Größe 58,5 Centimtr.) in drei verschiedenen Rahmenhöhen von 58,5, 63,5 und 68,5 Centimtr. zu liefern sind, werden dem Käufer empfindlich. Damenmaschinen führt die Firma eine in

billiger (Moris Triumph 8) und zwei (Imperial Triumph 15 und Triumph Modelle C 13) in höherer Preislage, je in zwei Rahmenhöhen von 58,5 und 68,5 Centimtr. Von den Herren-Rädern sind die Moris Triumph die billigsten und zwar je eine Tourenmaschine Nr. 5, ein Halbrenner Nr. 6 und ein Straßenrenner Nr. 7. In etwas höherer Preislage bewegen sich die Royal Triumph-Maschinen Nr. 1, 2 und 3, welche in dieser Reihenfolge mit den Moris-Rädern korrespondieren. In mittlerem Preise sind die Victoria Triumph Nr. 11 und 11h (leichte bzw. Luxus-Tourenmaschine) gehalten. Die gleichen Preise werden für die Imperial Triumph Nr. 12, 13, 14 und die Victoria Modelle C 16, 17, 18 notiert, die ebenfalls als Tourenmaschine, Halb-, Straßen-, Bahnrenner angefertigt werden und das Beste repräsentieren, was auf dem Fahrradmarkt zu finden ist. Das teuerste Rad, der Straßenrenner Nr. 14 extra, weist alle Feinheiten der modernen Fahrradtechnik auf. Sehr gut eingeführt hat sich die in allen Kulturstaaten gelehrt geschätzte National-Triumph-Maschine Nr. 20, welche abweichend von dem gewöhnlichen Rahmen eine geschweifte Verbindungsrohre hat. Von mehrseitigen Rädern wird das Tandem 21 als Tourenmaschine, 22 als Straßen- und 23 als Bahnrenner angefertigt, während Nr. 24 für Damen und Herrn bestimmt ist, endlich noch das Tripel Nr. 25 und der Vierer Nr. 26 zu erwähnen. Als Militär-Maschinen, namentlich im letzten Maßstab, sind den Triumph-Rädern die schmeichelförmigen Pelobigungen zu teil geworden und auch in den weitesten Ecken der Bevölkerung hat die Firma längst so festen Fuß gefaßt, daß sie auch der kommenden Saison mit Vertrauen entgegenblicken kann.



Schweizerischer Fussball-Association.

In der letzten Donnerstag Nacht im Hotel „Baur au lac“ stattgehabten Sitzung der vereinigten zürcherischen Vorstände wurde an Stelle des vertriebenen Herrn Butler vom Anglo-American F. C. einstimmig Herr Hubert Stegmund vom F. C. Zürich zum Vorsitzenden des Centralkomitees der S. F. A. gewählt. Das Komitee setzt sich nun also folgendermassen zusammen:
 Präsident: Hr. Henry Doll (Grasshopper F. C.).
 Vize-Präs.: Hr. Cotton (Anglo-A. F. C.)
 Aktuar: Hr. Henry Escher (F. C. Zürich),
 rechtlichgelehrter 17, Zürich I.
 Quästor: Hr. Hreh. Suter (Grasshopper F. C.)
 Pianogasse 12, Zürich II.
 Beisitzer: Herr Hubert Stegmund (F. C. Zürich).

Die Daten der Cup-Matches um die Schweizerische Meisterschaft für die 2. Hälfte.
 Serie A.

V. Spieltag: Sonntag den 25. Februar:
 Grasshoppers versus V. F. C. St. Gallen in Zürich.
 Anglo-American versus Old Boys in Basel.
 F. C. Zürich frei.

VI. Spieltag: Sonntag den 4. März:
 Anglo-American versus St. Gallen F. C. in St. Gallen.
 Grasshoppers versus F. C. Zürich auf dem Grasshopperplatz.
 Old Boys frei.
 F. C. Bern und F. C. Neuchâtel an irgend einem dieser Daten in Biel.

VI. Spieltag: Sonntag den 11. März:
 Final-Match zwischen den beiden Siegern der Ost- und Westschweiz.
 Serie B.

III. Spieltag: Sonntag den 25. Februar:
 F. C. Zürich versus Grasshoppers auf der Hardau.
 F. C. Fortuna versus F. C. Winterthur in Winterthur.
 Neuchâtel walk-over.

allein machen, der durch einige öde Straßen führte. Da schloß sich ihr ein Herr an, dessen Aufdringlichkeit ihr schon sofort zuwider war, dem sie sich aber kaum entziehen konnte. Zum Glück kam Leonhard doch daher, er wies den Herrn zurück, der sich dies speziell nicht gefallen lassen wollte, dann aber, als Leonhard drohte, die Polizei zu Hilfe zu holen, es doch vorsorg, in einer der Nebenstraßen zu verschwinden.

„Hättet die Polizei geholt?“ fragte Lieschen ihn dann.
 „Das versteht sich“, gab er zur Antwort. „Solchen Menschen kann man nicht anders beikommen!“

„Ja!“ — und schnippsch verzog sie das Mündchen.
 „Deshalb solst' Aussehen zu machen. Kurt Laffen würde ihn unter den Umständen geordert haben. Allerdings Kurt ist auch ein sehr mutiger Mensch, der vor nichts zurückbleibt.“

Kurt war einer ihrer eifrigsten Verehrer, der den Kaufmann zudem als nicht ganz ebenbürtig betrachtete. Das wußte Leonhard wohl und um so tiefer schmerzte ihn Lieschens Wort. Aber diesmal gab er keine Entgegnung, er ließ nur die Lippen aufeinander und verabschiedete sich vor ihrer Hausstüre von ihr kalt und farnichtig.

Sie hatte diesmal trotz alledem keine rechte Freude an ihrem Triumphe. Sie sagte sich später selbst, daß sie ihm Inredt gethan. „Weshalb ist er aber auch so ein trodener Geselle, so gar nichts Lebendiges in ihm,“ fuhr sie endlich auf. Dann barg sie ihr Haupt in die weichen Kissen ihres Bettes und schluchzte und wußte eigentlich selbst nicht recht warum.

Die junge Welt freute sich dem Kaufmann war wieder gekommen, aber ordentlich. Zuerst hatte es tüchtig getozert, dann gelächelt und nun waren die städtischen Arbeiter damit beschäftigt, draußen auf dem Weiser eine Eisbahn frei zu machen. Die Schlittschuhläufer im Preise. Für den nächsten Abend war sogar schon

ein Eisfest angelegt mit Konzert, Illumination und dergleichen. Es sollte schon hübsch werden.

Nur eine Gorge hatte man. Wenn nur der Frost anhielt bis morgen Abend, wenn wenigstens kein Tauwetter eintrat.

über nein. Es hielt sich. Klar und durchsichtig war die Luft, hell leuchteten Mond und Sterne, und auf den Ästen der Bäume und Sträucher glitzerte und flimmerte es, als seien sie diamantenebeidet. Die halbe Stadt hatte sich aufgemacht zum Eisfeste. Von der Kälte rot angehauchte Wangen, lustige Augenlein gukten unter Kapuzen und Schleieren hervor. Scherzwörter floßen hin und her. Alles eilt Luft und Freude. Das Orchester spielte flotte Weisen. Lampions zogen sich von Her zu Her, an den Rändern des Teiches lobten mächtige Scheiterhaufen empor. Aufgehende Getränke und Speisebecken hatten sich zugeben. Und wie es dahin ging auf dem Stadtplatz in den hübschen, kleinen Schlitten. Kurt Laffen arrangierte gerade eine Polonaise, was einen neuen Jubelsturm zur Folge hatte. Man amüsierte sich prächtig, herrlicher fast wie auf einem Ball. Mochte der Frost kein sofortigen Truppen ins Feld führen, hier blieb er machlos. — Das flimmerte man sich darum, wenn man eine kalte Polonaise bekam.

Auch Leonhard hatte sich aufgemacht, um dem Trubel beizuwohnen. Konnte er sich auch in dem Eisport insofern seines kurzen Beines nicht selbst beteiligen, das ganze Leben und Treiben freute ihn doch, brachte ihn auf frische, neue Gedanken. Mandy's fröhlicher Gruß schloß ihn entgegen. Und, da geteilt auch Linchen vorüber. Wie elegant und schön die sie hübsch lief! Man hatte Mühe, ihr zu folgen. Und wie die Lebensfreude aus ihren Augen sprachte. Zum erntemal empfand er etwas wie Bebauern über sich, daß er sich nicht auch in den Trubel stürzen konnte, nicht auch mitzutönen vermochte.

IV. Spieltag: Sonntag den 4. März:

Finale zwischen dem Sieger der Ostschweiz und Neuchâtel II.

Die Tabelle der schweizerischen Meisterschaftsspiele lautet bis jetzt folgendermassen: Serie A.

Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	Gf.	Gg.	Punkte
Grasshopper	6	6	—	24	8	12
Zürich F. C.	6	3	1	2	6	4
Anglo-Americ.	6	2	1	3	9	13
Old Boys	7	1	2	4	7	13
V.F.C. St. Gall.	5	1	0	4	3	10

Ostschweiz.
Bern F. C. 1 — — — 2 0 2
Neuchâtel F. C. 1 — — — 1 0 2 0

Zwei Proteste gegen das Resultat der Matches A. A. versus Old Boys 3:3 und Anglo vers. St. Gallen 2:1 sind noch zur Erledigung vor das Schiedsgericht gewiesen.

Serie B.

Winterthur (I)	5	4	1	0	10	6	9
Fortuna (I)	5	3	1	1	14	5	7
Grasshoppers (II)	5	1	1	3	11	23	3
Zürich (II)	5	0	1	4	5	15	1

Der F. C. Zürich spielt nächsten Sonntag auf der „Hardau“ ein Return-Match gegen den F. C. Bern.

Brief aus England.

(Originalbericht für das Schweizerische Sportblatt.)

Oxford, Sonntag den 18. Febr.

In letzter Zeit ist die Ausübung des Fussballsports durch die Witterungsverhältnisse stark beeinflusst worden; zuerst war es der Frost, dann der Schnee und jetzt die durch das Tauen und häufigen Regen verursachte Nässe, die viele Spielplätze unbrauchbar gemacht hat. Letzte Woche mussten viele Matches verschoben werden, darunter ein internationales und das Universitäts-Match zwischen Oxford und Cambridge. Letzteres findet nun am 3. März statt.

Die zweite Runde um den engl. Becher sollte gestern vor 8 Tagen gespielt werden; doch auch hier mussten viele Matches verschoben werden und wurden meistens gestern gespielt. Die gestrigen Resultate lauten: Sheffield United 1 Sheffield Wednesday 1
Southampton 4 Newcastle United 1
Preston North End 1 Blackburn Rovers 0
Liverpool 1 West Bromw. Albion 1
Millwall 2 Queens Park Rangers 0
Ferner qualifiziert für die 3. Runde sind: Aston Villa, Bury und Notts Forest.

Oxonian.

Fussball-Wettspiele

F. C. Zürich versus Anglo-American F. C.

Cup-Match Serie A.

Die Engländer, von denen einige Leute krank sein sollen, verzichteten auf das Match, das letzten Sonntag auf der Hardau hätte stattfinden sollen, sodass dem F. C. Zürich die 2 Punkte zukommen.

V. F. C. St. Gallen versus Old Boys Basel.

Cup-Match Serie A.

Auch dieses Cup-Match kam nicht zur Austragung, weil die Basler von vornherein auf einen Besuch in St. Gallen verzichteten, da s. Z. in der ersten Hälfte der Cup-Matches St. Gallen auch nicht nach Basel gegangen war. St. Gallen erhält also seine ersten zwei Punkte.

F. C. Fortuna I. versus F. C. Zürich II.

Cup-Match Serie B.

F. C. Fortuna gew. mit 2:0 Goals.

Letzten Sonntag Nachmittag trafen sich die obigen beiden Team auf der Allmend zum Retour-Match in der Serie B. der diesjährigen Meisterschaftsspiele. Das erste Spiel hatte 0:0 unentschieden geendigt, sodass man um so gespannt sein konnte auf dieses zweite Treffen. Zürich hatte sich kürzlich von den Grasshoppers mit 5:3 schlagen lassen und diese waren wiederum vor 8 Tagen mit 6:1 gegen Fortuna unterlegen, sodass man einen leichten Sieg

Fortunas über Zürich voraussehen musste. Doch die Zürcher machten Fortuna den Sieg leicht streitig und erst nach Half-Time entschied sich der äusserst interessante Kampf.

Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, als ca. 3 Uhr Fortuna den Ball in Bewegung setzte. Bei Half-Time war der Ball meist vor dem Goal Fortunas, die Forwards Zürichs drängten sehr, konnten indessen nicht scoren. Doch auch Fortuna richtete Dank der ausgezeichneten Verteidigung, namentlich Möllers nichts aus und mit 0:0 wurden die Plätze gewechselt. Nach der Pause spielte Fortuna mit dem Wind und nun machte sie ein merkliches Uebergewicht seiner Leute geltend. Die Verteidigung Zürichs liess etwas nach und war namentlich unaufmerksam im markieren. Nur das vorzügliche Spiel Möllers bewahrte die Zürcher vor einer grösseren Niederlage. In kurzem Zwischenraum flog der Ball zwei Mal durch schöne Shots durch Zürichs Pfosten, ohne dass es den Forwards Zürichs gelungen wäre, auch einen Erfolg zu erzielen. Einige gute Rashes scheiterten an dem famosen Spiel der Verteidigung Fortunas, namentlich des Goalkeepers. Mit 2:0 endigte also das Match zu Gunsten Fortunas.

Wir erwähnen auf Seite Fortunas das vorzügliche Spiel von Uster, Hinnen, Albrecht, Schweizer und Hohmann; auf Seite des F. C. Zürich II: Möller, Schneebeli, Kratz, Widerkehr, Reinhold und Oehninger.

Die Teams waren folgende:
F. C. Zürich II:

Bebie
Ruoff Moller
Ott Wrubel Schneebeli
Stiefel Reinhold Oehninger Widerkehr Kratz
F. C. Fortuna I:
Ruhoff Hohmann Siegel Sauter I Zollinger
Sauter II Schweizer Stelzer
Albrecht Hinnen
Uster.

Referee: Hr. Siegmund vom F. C. Zürich.
Grasshopper F. C. versus F. C. Concordia.

Grasshopper F. C. gew. 3:1.

Die Grasshoppers waren letzten Sonntag frei in den Spielen um den Cup und spielten deshalb auf ihrem Platz im Hard ein Match gegen Concordia, das mit 3:1 zu ihren Gunsten endigte. Ein Bericht liegt uns nicht vor, weshalb wir uns auf die Wiedergabe des Resultates beschränken müssen.

Grasshopper F. C. (Zürich) versus Old Boys F. C. (Basel).

Cup-Match Serie A.

Grasshoppers gew. mit 4:2.

Das Treffen fand vorletzten Sonntag in Basel statt und endigte, trotzdem Suter bei den Grasshoppers fehlte, in einem unerwartet überlegenen Siege der Zürcher mit 4:2 Goals. Vor Half-Time erzielte Chesset 2 Goals für seinen Club, ohne dass die Old Boys einen Erfolg zu verzeichnen gehabt hätten. Mit 2:0 wurden die Plätze gewechselt. Nach der Pause erhöhten die Blau-Weissen ihr Score auf 3. Doch bald darauf erzielte Mory auch für Old Boys einen Punkt. Bis Time passierte das Leder noch je einmal die beiden Pfosten, sodass mit 4:2 die Zürcher Sieger blieben.

Die Grasshoppers spielten mit bewundernswürdiger Energie, namentlich die Halves. Bei den Old Boys fehlte es namentlich bei den Forwards an Kombination.

Folgendes waren die beiden Teams:

Grasshopper F. C.:
Ott Dietiker
Doll Lalive Simonius
Arbenz Landolt Blijdenstein Chesset Mettler
Old Boys F. C.:
Bächlin II Mory Schwarz Monbaron Bächlin I
Bollinger Heyd Banga (cap.)
Jenny Devick
Frey

Referee: E. Studer (Old Boys F. C.) S.

F. C. Basel versus F. C. Old Boys.

Old Boys gew. mit 1:0.

Am 18. Februar nachmittags 2 1/2 Uhr versammelte sich auf dem Landhof eine ansehnliche Zuschauermenge um dem Returnmatch zwischen dem F. C. Old Boys und dem F. C. Basel beizuwohnen. Das Spiel zeigte wenig interessante Augenblicke, es war ein fortwährendes Ringen um den Ball. Die Old Boys wendeten dem F. C. Basel entschieden überlegen. Beständig war das Goal der Basler bedroht, doch Dank der energischen Verteidigung des Goalkeepers, der beiden Backs und des Centrehalfs schlugen alle Versuche der Old Boys fehl. Die Forwards des F. C. Basel zeichneten sich nicht gerade sehr aus, es fehlte an der Kombination, einzig Billeter und Schiess thaten ihr möglichstes um zu einem Goal zu kommen, aber alle ihre Anstrengungen waren vergebens. Die Forwards der Old Boys zeigten hingegen ein etwas besseres Spiel, besonders Schwarz zeichnete sich durch seine scharfen Shoots aus, die aber alle von dem Goalkeeper des F. C. Basel abgehalten wurden oder ihr Ziel verfehlten. Während des ganzen Matches verfolgte die Forward Old Boys ein merkwürdiges Pech, alle ihre Shoots gingen fehl, oder streifen nur die Goalstange, oder wurden vom Goalkeeper wieder in das Spiel hinausgetrieben. Es wurde bis Halftime kein Goal markiert. Bald nach Wiederbeginn des Spieles erzielte Schwarz unter grossem Jubel ein erstes und letztes Goal für seinen Club. Wieder begann das Hin- und Herwogen des Spieles. Die Forwards des F. C. Basel machten alle Anstrengungen, um zu equalisieren, aber ohne Erfolg, die beiden Backs Dewick und Heydt, schlugen alle Angriffe zurück. Bald neigte sich das Spiel dem Schlusse zu, und als der Referee, H. Studer, Time piff, waren die Old Boys mit 1:0 Goal Sieger geblieben.

Von Seiten der Old Boys haben sich namentlich Schwarz, Bollinger, Banga, Dewick und Frey durch gutes Spiel ausgezeichnet. Von Seiten des F. C. Basels zeichneten sich Fingerlin, Fürstenberger, Schneider II und namentlich Schorpp aus.

Die Mannschaften setzten sich wie folgt zusammen:

F. C. Old Boys:
Frey
Dewick Heydt
Bollinger Banga Bächlin II
Mory Senn Schwarz Monbaron Bächlin II
F. C. Basel:
Levin Billeter Schiess Schneider I Pfeiffer
Zutt Schorpp Hug
Fürstenberger Schneider II
Fingerlin.

Referee: H. Studer vom F. C. Old Boys.

F. C. Basel versus Old Boys (II. Team).

Old Boys gew. 2:0.

Am gleichen Sonntag Morgen 10 Uhr fand ein Match zwischen dem F. C. Old Boys II. Team und dem F. C. Basel II. Team auf dem Landhof statt. Das Team der Old Boys blieb nach hartem Kampfe Sieger mit 2:0 Goal. Es wurden auf beiden Seiten gut gespielt und es zeichneten sich von dem Team der Old Boys namentlich Bächlin II, Gautschy, Graf und Monbaron I aus, von Seiten des F. C. Basel nennen wir Fingerlin, Raile Ebinger und Magnin.

Das Team des F. C. Old Boys II:

Schweizer
Bächlin Gautschy
Häfelinger II Graf Bitterli
Seiffert Monbaron Kupferschmid Seehaus Häfelinger I.
Team des F. C. Basel:
Rietmann Viehoff II Handschin Laube Schweizer
Viehoff I Ebinger Magnin
Raile Stauber
Fingerlin.

Referee: H. A. Schorpp vom F. C. Basel.

F. C. Winterthur versus Grasshopper F. C. II.

Cup-Match Serie B.

F. C. Winterthur gew. mit 6:0 Goals.

Der F. C. Winterthur hat letzten Sonntag zum zweiten Male innert 8 Tagen seine grosse Ueberlegenheit gegenüber den übrigen Konkurrenten der Serie B bewiesen. Auf der Schützenmatte fand am Nachmittag vor einer grossen Zuschauermenge das fällige Cup-Match gegen das II. Team des Grasshopper-Clubs statt. Winterthur dominierte von Anfang an merklich und erzielte ohne grosse Anstrengung bis Half-time 4 Goals. Nach Half-time verbesserte sich das Spiel der Besucher etwas und öfters unternahm der rechte Flügel gefährliche Vorstösse, die indessen an der guten Verteidigung der Winterthurer scheiterten oder von den andern Forwards nicht ausgenutzt wurden. Noch 2 Mal sauste der Ball durch das Grasshopper-Goal, sodass der Sieg mit 6:0 den Winterthuren blieb. Zu bemerken ist, dass im Grasshopperteam einige Lücken, die durch Krankheit geschaffen worden, durch Ersatzleute mussten ausgefüllt werden. Auch auf Winterthurs Seite fehlte der Captain, Kollbrunner, der durch Rossi ersetzt wurde.

Referee: Hr. Diem vom F. C. St. Gallen.

Die Mannschaften waren folgende:

F. C. Winterthur I:
Cederna
Rossi Loos
Diener Haltiner Duvoisin
Landry Bustamante Weiss Jucker Laurent
Grasshopper F. C. II:
Conradus Iselin Benelli Naville Rüegg
v. Luden Mettler Sprüngli II
v. Muralt Keller
Sprüngli I.

F. C. Biel versus F. C. Bern.

Unentschieden 0:0.

Am 18. Februar stunden sich in Biel obige zwei Club gegenüber. Ein starker Wind, der während dem ganzen Match wehte, beeinträchtigte das Spiel sehr. Man war sicher, dass der F. C. Biel eine Niederlage erleiden würde und darum war man höchst erstaunt, als der Match mit obigem Resultat endete.

Um 3 1/4 Uhr gab die Referee das Zeichen zum Beginn. Biel hat Kick-off, der Ball wird ihm aber bald entrissen und nun spielen die Berner heftig vor. Die Bieler-Verteidigung hat stark zu arbeiten, da sie gegen den Wind spielen muss und nur schwer gelingt es den Forwards Rashes zu machen. Der Goalkeeper der Bieler wehrte sich gut und dank seiner Kaltblütigkeit gelang es den Bernern nie den Ball durchs Goal zu jagen. So wogte denn der Kampf hin und her, ohne dass ein Resultat erzielt werden konnte. Kurz vor Half-time erhält Biel einen Penalty, der aber fehl ging. Nach Half-time wurde der Kampf wieder heftig aufgenommen, Bern wollte unter jeder Bedingung einen Punkt erzielen und stürmt heftig gegen das feindliche Goal. Die Bieler spielen nun aber mit dem Wind und jetzt erst gelang es ihnen, ihre Rashes kräftig auszuführen. So spielte sich denn der Kampf im zweiten Half-time meistens vor dem Goal der Berner ab. 10 Minuten vor Time nahm nun Bern alle seine Kraft zusammen, um einen Punkt zu erreichen. Die Verteidigung der Bieler zog sich aber zurück und so konnte Bern nichts mehr ausrichten. So endete denn der Match mit 0:0 unentschieden.

Gut gespielt Biel: Artigne, Schweizer, Weber, Hofmann, De Giorgi.

Bern: Häberli, Schafroth, Bauer, Kehrl.

Team Biel:
Weber
Artigne Schweizer
De Giorgi Gasser Capt. Peyer
Hofmann Reybaz Frey Zehnder Hiltbrand
Team Bern:
Caspari
Bauer Kehrl
H. Christen Häberli (Capt.) Kolp
König Klein Schaffroth Schärer Rod

Referee: Herr Junod vom F. C. Neuchâtel.

Druckfehler. Selbstverständlich sollte es in dem Berichte über das Match des III. Teams des F. C. Zürich in Winterthur heissen: F. C. Zürich III versus F. C. Winterthur II. Die Zürcher waren mit 3:2 Goals Sieger geblieben.

„Eine Fuchsjagd“ hatte Kurt jetzt als neues Spiel vorgeschlagen. Eine mußte den Fuchs machen, die anderen sollten sie zu erschöpfen suchen. Wer durfte die Fuchschleife tragen? Natürlich Linder! „Nadiges Fräulein werden uns Wäpse machen,“ schmarzte Kurt und lächelte die reizende Gestalt mit feinen Bliden fa Hergefahren zu wollen. Linder lächelte hell auf. „Selbstredend läßt sich ein Fuchs nicht so leicht fangen.“ „Sie müssen dem glücklichen Sieger eigentlich einen Preis aussetzen.“ „In dem Augenblicke näherte sich Leonhard der Gruppe.“ „Schade, daß Sie nicht mitkommen können,“ rief ihm das Mädchen entgegen. Im nächsten Augenblick hielt sie aber auch wieder. Sie sah, wie er unangenehm berührt wurde durch das Wort, wie eine läche Note in ihm Wellig trat. Im Nu stand sie vor ihm und reichte ihm die Hand: „Nicht böse sein,“ bat sie. „Ich wollte Sie sicher nicht verletzen. Aber ich hätte mich von Ihnen gerne einfangen lassen!“ „Ich habe ja gar keine Zeit dazu,“ entgegnete er lachend. Und sie verstand ihn sofort. „Sie sind —“ „Wichtig!“ wollte sie sagen. Doch in dem Augenblicke trat Kurt hinzu, das Spiel sollte seinen Anfang nehmen. „Von mir ließ sie sich gern einfangen?“ dachte Leonhard, als er der wilden Jagd langsam folgte. „Was, eine Fuchschleife, weiter nichts. Als ob sie mich nicht möchte.“ Linder machte es ihren Verfolgern wirklich schwer. Wenn einer glaubte, die Schleife folgen zu können, im letzten Augenblicke wendete sie sich unter dem Geffire und begleitete ihren neuen Siegeslauf mit

einem hellen Lachen, das ihre Verfolger geradezu herausfordern schien. Jetzt war ihr Kurt dicht auf den Fersen, die anderen blieben weit zurück. „Fräulein Linder, welcher Preis steht mir zu, wenn ich die Fuchschleife fange.“ „Erlauben Sie,“ sagte sie. „Ich erhalte sie. Und lohnen Sie dann Ihren eifrigsten Verfolger mit einem Kuss.“ „Wieder hatte sie eine Drehung gemacht, gerade als Kurt zufassen wollte. Jetzt mußte er die Schleife haben. Eine gewisse Mißbilligung überfiel ihn. Und den Kuss sollte er schon bekommen. Schon hörte er die Stimmen der anderen Jäger und Jägerinnen hinter sich, da sah Linder abermals weit voraus, ganz aus dem Kreise der abgegangenen Bahn hinaus. „Nehmen Sie sich in Acht,“ warnte Kurt noch. Doch schon zu spät. Ein verächtliches Rachen, ein Aufschrei. Dort war das Eis gebrochen und Linder lag — „Kurt, zu Hilfe!“ „Aber Kurt hielt es für geratener, Hilfe zu holen. Er würde doch nur selbst ertrinken. Welche Panik da unter den Gassen entfiel, alles eitel nutzlos durcheinander. Nur Leonhard schickte sich sofort. So schnell er vermochte, eilte er mit einem Dienstmann der Unfallstelle zu. „Suchen Sie sich einen Augenblick nur noch zu halten, Fräulein Linder. Ich werde Sie herausbringen. Aber ruhig.“ Dabei hatte er sich den Strid des Dienstmannes um den Leib gebunden, sich platt auf das Eis gelegt und langsam rutschte er nun dem Brüche zu. Das Eis hielt; immer näher und näher kam er. Schon sah er die vergerrten Gesichtszüge Linders dicht vor sich, er sah sogar, wie wieder ein Strid Eis, auf das sie sich stützte, abbröckelte. Und nun galt es. Der Strid spannte sich fest an, nun fachte er sie um die Taille.

„Nur ruhig bleiben, ruhig. Sonst bricht alles. Stützen Sie sich vorsichtig auf meine Schulter; so ist's recht. Und nicht erschrecken!“ „Langsam hob er sie. Das Werk ging, mühsam zwar, daß ihn seine Kräfte fast verließen. Aber es ging.“ „Nicht aufstehen, hier ist noch alles unsicher. Machen Sie es, wie ich. Sehen Sie.“ „Und nun ging's langsam wieder auf das sichere Terrain.“ „Gerettet!“ „Eben tamen die anderen mit Leitern und Striden an. Kurt vorne an. Er war starr. — „Sie — schon — herausgeholt. Nicht möglich?“ „Na, wenn ich auf Sie hätte warten wollen, wäre ich wohl schon ertrunken. Aber die Fuchschleife hat Leonhard zu erhalten und den Preis obendrein.“ „Und dabei unarmte sie ihren Retter, der gar nicht wußte, wie ihm gefah und gab ihm einen heißen Kuss.“ „Mut hast nur Du,“ flüsterte sie und sah ihm abtätend in die Augen. „Und Leonhard wußte genug.“ „Du wollest wirklich Linder?“ „Flüsterte er glücklich. „Du könntest mich gern haben? Du magst keinen andern?“ „Jetzt nicht mehr,“ sagte sie und schmeigte sich trotz der Nässe innig an ihn, während die Musikcapelle gerade einen neuen Walzer intonierte. Kurt war das ganze Vergnügen am Eisfeste verleidet. Er schnallte seine Schlittschuhe ab, ging nach Hause und legte sich ins Bett. „So me tolle Gefährte.“ „Mit diesen Gedanken schlief er ein.“

zum Würzen Deiner Suppen

Motorfahrzeug-Fabrik „Falke“

M.-Gladbach (Rheinpreussen)

Liefert in tadelloser Ausführung

Motor-Dreiräder mit Anhängewagen.
Motor-Quadriecycles mit Vorspannwagen.
Motorwagen, leicht und schwer, mit Benzin-Motoren
 von 3, 6, und 12 Pferdekraften, elektrischer Zündung,
 Luft- und Wasserkühlung.

590

Radfahrer- * *
 * * Diplome,
 Schach-Diplome,
 Flobert-Diplome,
 Schützen-Diplome,
 Rad-Plakate
 etc. etc.

fertig in künstlerischer Ausstattung
 billigst

Jean Frey, Buchdrucker
 zur Dianaburg
 • Zürich. •

AURORA

Zweiräder!
 Jugendräder!
 Transportdreiräder!!
 Motordreiräder!!

Mit Motoren System de Dion & Bouton.

Jul. Dressler & Co.,
 Breslau.

589

Sport-Postkarten

in verschied. Dessins und Farben.

20 Stück für 1 Mark

von der Expedition von „Sport
 im Bild“, Berlin W., Kurfürstendamm
 239, zu beziehen.

856

Zu meinem Verlage ist erschienen:

Schrijjokeb - Geschichten

zum
 Vortragen in lustiger Gesellschaft
 von **Ulrich Janner**,
 Redakteur der „Schweiz. Wochen-Zeitung“
 Wird gegen Einzahlung von 60 Cts.
 in 5er-Marken franco versandt von
Jean Frey, Verlag, in Zürich.

Carl Moser

Nachfolger von Appenzeller-Moser & Co.
 zum Papierhof — St. Gallen — zum Papierhof

LAGER

in
 Grauen (Buchbinder-) Kartons
 in allen
 Dimensionen und Stärken
 —
 Holz-Kartons
 Stroh-(Pack-)Kartons
 Weber-Kartons
 Press-Kartons
 Jacquard-Kartons
 Stiek-Kartons
 Kopier-Kartons
 Weiss und farbig Papprollen
 Bindfaden
 WEBERSCHNÖRE
 Pack-Schnüre
 o Pack-Seite o

Best sortiertes Fabriklager in:

Packpapiere
 in Rollen und Formaten
**Post-, Schreib- und
 Druckpapiere**
 Farbigen
Seiden- und Unschlagpapiere
Glacépapiere
 Farbigen u. weissen Kartons
 Zeichen-, Paus- u. Stülpapieren
 Stecknadeln und seidenen Ausreißbändern
 sowie in allen
Specialitäten für die Stickerei-Industrie
 Kopierbücher
 Brief- und Kanzlei-Couverts

Wasserdichte Stoffe:
 Patent-Packing
 Oileth-Ollinen-Felleth
Wachspapiere
Leinwand-Papiere
 Packtuch (Hessians)
 in besten
 wässrigen Fabrikaten
General-Agentur
 mit
 Inkasso-Berechtigungen
 für die ganze Schweiz
 der
 Tit. Bandfabrik Blaubeuren.
 für
 Rosa leinen und Baumwoll.
Harlem
 (Incarnathänder)

Papierhandlung en gros

Wer's kauft, kauft's wieder!

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
Velodin „ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
 „ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmiröl.

Hohe Provision

verdienen Reisende und
 Agenten der Branche durch
 Vertrieb meines

leicht verkäuflichen
 und
 leicht mitzuführenden

Patentierten Fahrrad- Artikels.

Sinfagen mit Referenzen
 unter F. O. A. 447 an
Rudolf Mosse,
 30, Frankfurt a. M.

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elastizität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
 Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Zur Anfertigung von Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.



Grösste
Fahrradwerke der Welt.
 Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescente
 1896: 70,000
 7649 ZA1799g 1897: 83,000
 1898: 100,000
 • Das billigste Rad weil das beste. •
 Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich 1,
 Rennweg 1, I. Etage.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik.

5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngrasse 18, Predigerplatz und Weinfeldern (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. Allerorts Vertreter gesucht. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Vertreter in: Zürich: J. Irminger, Quellenstr.; St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Hanz: J. Etter, Uhrmacher; Untertenzen (St. Gallen): Fried. Gältz, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.; Vevey: Bugnon & Zaborowsky; Madretsch: F. Dübendorf; Rapperswil: E. Pfenniger; Wetzikon (Zürich): W. Vollenweider.